

13. INTERNATIONALE KONFERENZ
5. / 6. OKTOBER 2023
UNIVERSITÄT MÜNSTER

PROGRAMM
REFERENTINNEN
& REFERENTEN

ZUGANG GESTALTEN!

Mehr Verantwortung
für das kulturelle Erbe

Unter der
Schirmherrschaft
von



HINDER-
NISSE
ÜBER-
WINDEN





HINDERNISSE ÜBERWINDEN

All jene, die mit dem Zugang zum kulturellen Erbe befasst sind – ob institutionell in Museen, Archiven und Bibliotheken, ob in Vereinen und Initiativen oder auch privat –, stoßen schnell auf Hindernisse, die es zu überwinden gilt: Das können die Vorbehalte von Kolleginnen und Kollegen gegen einen offenen Zugang sein; die Schwierigkeiten bei der Einbeziehung sehr heterogener Gruppen in die Mitgestaltung; das selbst für Juristinnen und Juristen oft schwer überschaubare Geflecht rechtlicher Regelungen mit all seinen Fußangeln; die Unsicherheiten über die Herkunft und den Status von Exponaten und die damit verbundenen Fragen; oder auch technische Probleme bei der Zugänglichmachung kultureller Güter. Und wenn wir über Barrierefreiheit reden, geht es schon längst nicht mehr nur um die Errichtung einer Rollstuhllampe.

Die Herausforderungen sind vielfältig. Auf dieser Konferenz geht es aber nicht darum, sie zu beschreiben und zu beklagen, sondern es geht darum, wie Hindernisse überwunden werden können. Dafür gibt es viele lehrreiche Beispiele, über die wir sprechen und von denen wir lernen wollen.



Prof. Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe

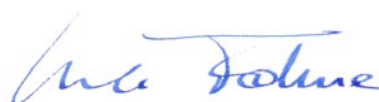
WILLKOMMEN IN MÜNSTER

Der digitale Wandel hat Möglichkeiten und Bedingungen des Zugangs zu kulturellen Gütern – zu Werken der Kunst, aber auch zu den Beständen von Archiven, Sammlungen und Museen und zu solchen „Gegenständen“ wie den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung – grundlegend verändert und wird auch künftig neue Formen und Praxen der Produktion, Reproduktion und Rezeption solcher Güter bedingen. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“ an der Universität Münster erforscht seit April 2023 solche neuartigen Formen des Zugangs, der Zugangsbeschränkung und der Zugangskontrolle. Wir freuen uns daher sehr, in diesem Jahr Gastgeber der Konferenz zu sein, und heißen Sie in Münster ganz herzlich willkommen.

ACCESS
Kolleg-Forschungsgruppe
Zugang zu kulturellen Gütern
im digitalen Wandel
ZUGANG



Prof. Dr. Reinold Schmücker
Dekan des Fachbereichs Geschichte/Philosophie,
Sprecher der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu
kulturellen Gütern im digitalen Wandel“,
Universität Münster



Prof. Dr. Ursula Frohne
Professorin für Kunstgeschichte, Ko-Sprecherin der
Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern
im digitalen Wandel“, Universität Münster

Auftaktveranstaltung im LWL - Museum für Kunst und Kultur

LWL - Museum für Kunst und Kultur,
Domplatz 10, 48143 Münster



Foyer des LWL-Museums für Kunst und Kultur in Münster

Das LWL-Museum für Kunst und Kultur präsentiert 1.000 Jahre Kunst vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart im Zentrum der westfälischen Stadt Münster. 2014 eröffnet, lädt der Neubau von Staab Architekten Berlin zu einem geschlossenen Rundgang durch 51 Ausstellungsräume ein, der die überregional und international bedeutende Sammlung mit rund 1.300 Objekten vorstellt. Kunstwerke von Heinrich Brabender, Lucas Cranach d. Ä., Franz Marc, Ida Gerhardi, Ernst Ludwig Kirchner und August Macke sind ebenso zu sehen wie Arbeiten von Otto Piene, Pierre Soulages, Johanna Reich und Nam June Paik.

18.00 Feierliche Eröffnung

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger
Landesrätin für Kultur beim Landschaftsverband
Westfalen-Lippe (LWL) → S. 20

Prof. Dr. Ursula Frohne
Professorin für Kunstgeschichte, Ko-Sprecherin
der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kultu-
rellen Gütern im digitalen Wandel“, Universität
Münster → S. 12

Dr. Tanja Pirsig-Marshall
Stellvertretende Direktorin des LWL-Museums
für Kunst und Kultur → S. 18

Prof. Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe → S. 16

18.30 Empfang und Führungen durch das Museum

21.00 Ende

9.00 Registrierung

10.00 Grußworte & Einführung

Zum 13. Mal findet die Konferenz „Zugang gestalten!“ statt, erneut unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und erstmalig auf Einladung der Universität Münster und der dort ansässigen Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“.

Prof. Dr. Michael Quante
Professor für Praktische Philosophie, Sprecher des Centrums für Bioethik, Mitglied des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ sowie Prorektor für Internationales, Transfer und Nachhaltigkeit, Universität Münster → S. 19

Dr. Anette Pieper
Vorstandsmitglied der Deutschen UNESCO-Kommission → S. 18

Prof. Dr. Reinold Schmücker
Dekan des Fachbereichs Geschichte/Philosophie, Sprecher der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“, Universität Münster → S. 21

Prof. Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe → S. 16

10.30 PANEL 1 Zugang, Kontrollverlust und Partizipation

Mit der Digitalisierung geht für die etablierten Kulturerbe-Einrichtungen der Verlust von Kontrolle und Deutungshoheit einher, gleichzeitig bieten sich aber auch neue Möglichkeiten der Partizipation. Wie lässt sich diese Chance nutzen und gleichwohl der Verbreitung von „wirkungsmächtigen Lügen“ entgegenreten?

Moderation: Prof. Dr. Ursula Frohne
Professorin für Kunstgeschichte, Ko-Sprecherin der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“, Universität Münster → S. 12

01 Zugang und Kontrollverlust – Die neuen Abhängigkeiten im Zeitalter von KI

Dr. Michael Seemann → S. 22

02 Wirkungsmächtige Lüge auf Papier und im Netz: Sind „Die Protokolle der Weisen von Zion“ unüberwindbar?

Dr. Franziska Krahl
Kuratorin für Familiensammlungen, Jüdisches Museum Frankfurt → S. 16

03 Der Wikipedia-Kulturbotschafter als Mittler zwischen Kulturinstitutionen, den Wikimedia-Vereinen und den ehrenamtlichen Beitragenden in den Wikimedia-Projekten

Rainer Halama
Wikipedia-Autor, Commons-Fotograf und Wikidata-Editor; Kulturbotschafter im Wikipedia GLAM-Bereich → S. 14

04 Es geht! Positivbeispiele

Frank von Hagen
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Museumsforschung → S. 14

12.00 Mittagspause mit Lunch

TAG 1

13.00 PANEL 2

Rechtliche Rahmenbedingungen

Infolge der Europäischen Richtlinie zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen verändert. Das führt zu neuen Möglichkeiten, kulturelles Erbe digital zugänglich zu machen: Zum einen wurde die Gemeinfreiheit gestärkt, zum anderen ermöglichen die Regelungen zu „nicht verfügbaren Werken“ den Kulturerbe-Einrichtungen die weitgehende Online-Stellung ihrer Bestände. In diesem Panel geht es darum, was dies in der praktischen Umsetzung bedeutet.

Moderation: Armin Talke

Justiziar der Deutschen Digitalen Bibliothek → S. 22

Keynote: Dimensionen der Reproduktionsfotografie

Dr. Dr. Grischka Petri

Wiss. Mitarbeiter Immaterialgüterrechte, FIZ Karlsruhe, Legal Helpdesk NFDI4Culture;
Privatdozent für Kunstgeschichte, Universität Bonn → S. 18

13.30 Vorträge: Nicht verfügbare Werke

Moderation: Prof. Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe → S. 16

01 Verordnung des BMJ über ergänzende Bestimmungen zur Nutzung nicht verfügbarer Werke nach dem UrhG und dem VGG

Dr. Martin Bittner

Referatsleiter III B 3 - Urheber- und Verlagsrecht,
Bundesministerium der Justiz → S. 12

02 Lizenzierungsservice Vergriffene Werke (VW-LiS) der Deutschen Nationalbibliothek

Simon Herrmann

Rechteklärung & Lizenzierungsservice Vergriffene Werke, Deutsche Nationalbibliothek
→ S. 15

03 EUIPO Portal (englisch)

Harrie Temmink

Observatory on Infringements of IP rights, Head
of Service „IP in the Digital World“, European
Intellectual Property Office → S. 23

04 Out of commerce works – a European perspective (englisch)

Maarten Zeinstra

Lawyer and Information Professional → S. 24

05 Die Rolle der Verwertungsgesellschaften

Sandra Freischem

Rechtsanwältin im Justizariat der VG Bild-Kunst
→ S. 12

14.45 Kaffeepause

15.30 Parallele Vertiefungsgruppen: Nicht verfügbare Werke

GRUPPE 1 Lizenzierungsservice Vergriffene Werke (VW-LiS) der Deutschen Nationalbibliothek

Neustart des Lizenzierungsservice Vergriffene Werke (VW-LiS) der Deutschen Nationalbibliothek: Welche Möglichkeiten wird der Lizenzierungsservice für Kulturerbe-Einrichtungen und Bibliotheksbestände bieten?

Simon Herrmann

Rechteklärung & Lizenzierungsservice Vergriffene Werke, Deutsche Nationalbibliothek → S.15

GRUPPE 2 EUIPO Portal (englisch)

How does the EUIPO out-of-commerce portal work? How to register out-of-commerce works? What are the next functionalities?

Harrie Temmink

Observatory on Infringements of IP rights, Head of Service „IP in the Digital World“, European Intellectual Property Office → S.23

GRUPPE 3 Out of commerce works – a European perspective (englisch)

The DSM directive allows CHIs to publish out-of-commerce works without permission of the rightsholder. What can we learn from different implementation of this possibility across Europe?

Maarten Zeinstra

Lawyer and Information Professional → S.24

GRUPPE 4 Die Rolle der Verwertungsgesellschaften / Sammlungen lizenzieren

Welche Möglichkeiten zur Lizenzierung von nicht verfügbaren Werken, aber auch zur Lizenzierung ganzer Sammlungen, bietet die VG Bild-Kunst?

Sandra Freischem

Rechtsanwältin im Justizariat der VG Bild-Kunst → S.12

17.00 PANEL 3 Ins Handeln kommen

Ob durch pragmatische Projekte oder programmatische Weichenstellung – Hindernisse können überwunden werden, wenn die Institutionen die damit verbundenen Herausforderungen annehmen. Dabei kommt es darauf an, Hindernisse nicht nur zu benennen und zu analysieren, sondern den Schritt von der Analyse zur Handlung zu gehen.

Moderation: Ute Schwens

Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main und ständige Vertreterin des Generaldirektors → S.21

01 Der Dorfplatz als Kulturerbe. Tweets archivieren, erschließen, bereitstellen

Dr. Claus-Michael Schlesinger
Mitarbeiter der Universitätsbibliothek, Kompetenzerkstatt Digital Humanities, Humboldt-Universität zu Berlin
→ S.21

02 Die Open Access Policy der Kulturerbe-Einrichtungen in Hessen und ihre Folgen

Klaus Bulle
Leiter der Abteilung Informationstechnik, Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg → S.12

03 Das Museum zwischen Open Access und E-Commerce

Dr. Christian Huemer
Leitung des Belvedere Research Center, Wien → S.15

Abendprogramm im Archäologischen Museum der Universität Münster

Fürstenberghaus,
Domplatz 20-22, 48143 Münster

18.30 Kunst - Kultur - Kopie

GESPRÄCH

Der Künstler Oliver Laric präsentiert sein 2012 initiiertes Online-Archiv für urheberrechtsfreie 3D-Scans, die ohne Restriktionen heruntergeladen und verwendet werden können. Die digitalen Objekte sind meist Kunstwerke und Artefakte, die mit und ohne Genehmigung von Museen aufgenommen wurden. Laric bespricht Beispiele der Nutzung und Belebung der Objekte sowie Konflikte und Ängste, die im Prozess der Digitalisierung vorkommen, und wie diese umgangen werden können.

Oliver Laric
Künstler → S.17

Prof. Dr. Ursula Frohne
Professorin für Kunstgeschichte, Ko-Sprecherin der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“,
Universität Münster → S.12

anschließend Empfang



© Fotos: Lianna Hecht, Archäologisches
Museum der Universität Münster



Innenansichten des Archäologischen Museums
der Universität Münster

8.30 Registrierung

9.00 PANEL 4 Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist eine wichtige Voraussetzung, einen integrativen Zugang aller Menschen zum kulturellen Erbe herzustellen. Welche Wege haben sich hier als besonders erfolgreich erwiesen? Was müssen Einrichtungen tun, um einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen?

Moderation: Prof. Dr. Patricia Rahemipour
Direktorin des Instituts für Museumsforschung bei den Staatlichen Museen zu Berlin → S. 19

01 Die Dominanz des Visuellen und die Resistenz des Taktilen

Prof. Dr. Siegfried Heinz Xaver Saerberg
Professur für Disability Studies und Teilhabeforschung, Ev. Hochschule für Soziale Arbeit
Hamburg → S. 20

Fabian Korner
Student des Masterprogramms Ästhetik,
Goethe Universität Frankfurt → S. 16

02 Leichte Sprache leicht gemacht? Wie das Jüdische Museum Berlin digital Barrieren abbaut

David Studniberg
Projektkoordinator Jewish Places, Kurator
Klangraum, Jüdisches Museum Berlin → S. 22

Svenja Gründler
Projektkoordinatorin für barrierearme Angebote
der JMB App, Jüdisches Museum Berlin → S. 13

10.00 PANEL 5 Kollaboration und Mitgestaltung

Die Wikimedia-Projekte (u. a. Wikipedia, Wikimedia Commons, Wikidata und Wikibase) stehen für Kollaboration und Mitgestaltung. Sie laden Menschen aus Kultur- und Gedächtnisorganisationen genauso wie Bürgerinnen und Bürger zur freien Nutzung und zum Mitmachen ein. Welche Partizipations- und Kollaborationsmöglichkeiten gibt es? Wie können die Wikimedia-Projekte Digitalisierungsprozesse in den Institutionen unterstützen? Was lässt sich aus den konkreten Erfahrungen mit den Wikimedia-Projekten und offenen Kulturdaten lernen? In unterschiedlichen Gruppen werden verschiedene Aspekte der Beteiligung in Wikimedia-Projekten vertiefend erläutert.

Moderation: Heike Gleibs
Leitung Bildung, Wissenschaft, Kultur, Wikimedia Deutschland → S. 13

Keynote: A global cultural commons – Building Linked Open Data with the Wikiverse (englisch)

Dr. Lucy Patterson
Projektmanagerin, Kultur und Kulturdaten, Wikimedia Deutschland e. V. → S. 17

10.30 Parallele Vertiefungsgruppen

GRUPPE 1 How to Wikipedia

Wikipedia (und, was oft übersehen wird, ihre Schwesterprojekte, u. a. Commons, Wikidata und Wikisource) ist ein kollaboratives Projekt, an dem sich alle beteiligen können. Was bedeutet dies für Menschen aus Kulturinstitutionen? Wie können sie sich an den Projekten beteiligen? Mit welchen Dos and Don'ts sollten Sie sich auseinandersetzen? Auf welche Menschen treffen sie bei einer solchen Kollaboration? Wie sind die verschiedenen Wikimedia-Projekte miteinander verknüpft? Wo finden sie Hilfe online und im wirklichen Leben? Das Motto von Wikipedia ist „Sei mutig!“. Aber wo anfangen, wenn man den Mut gefasst hat?

Rainer Halama

Wikipedia-Autor, Commons-Fotograf und Wikidata-Editor; Kulturbotschafter im Wikipedia GLAM-Bereich → S. 14

GRUPPE 2 Why and how to Wikibase (englisch)

Wikibase is free software that stores and organizes information that can be collaboratively edited and read by humans and by computers, translated into multiple languages and shared with the rest of the world as part of the Linked Open Data (LOD) web. In recent years, institutions from the cultural sector increasingly employ and experiment with Wikibase to create and manage their own linked open knowledge bases. Its flexibility allows curators, archivists, designers and researchers to build their own data models to suit their needs, to create complex databases for collections and data that often defy standardisation and normative archiving, and to connect their data with other knowledge bases around the world. In this workshop we will provide an introduction to wikibase and its role in the linked open data web and we will closely look at several use-cases of wikibase from cultural heritage institutions.

Valerie Wollinger

Community Communications Managerin für Wikibase bei Wikimedia Deutschland e. V. → S. 24

Dr. Christos Varvantakis

Partner Manager bei Wikimedia Deutschland e. V. → S. 23

GRUPPE 3 How to Kulturhackathon

In diesem Workshop stellen wir das Format des Kulturhackathons vor und werden anhand konkreter Praxisbeispiele gemeinsam herausfinden, wie Kultur- und Gedächtnisinstitutionen mit sehr unterschiedlichen Ziel- und Publikumsgruppen mit offenen Daten kreativ werden können und was es braucht, um die Kultur der Hackathons nachhaltig bei Akteurinnen und Akteuren aus Kultur, Bildung und Wissenschaft zu verankern.

Heike Gleibs

Leitung Bildung, Wissenschaft, Kultur, Wikimedia Deutschland e. V. → S. 13

Lambert Heller

Leitung des Open Science Lab an der TIB - Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften → S. 14

GRUPPE 4 Why and how to Wikidata

Wikidata ist ein communitygetragener, vielseitig einsetzbarer, frei editier- und nutzbarer Wissensgraph, der gerade auch im Kulturerbebereich zunehmend Anwendung findet. In Wikidata können Informationen zu beliebigen Entitäten (Personen, Dinge, Ideen, Epochen, Stile, Konzepte etc.) in maschinenlesbarer Form erfasst werden. Gemeinsam geht es für uns in dieser Vertiefungsgruppe darum, die Grundlagen hinter der Idee von Linked Open Data im Allgemeinen und Wikidata im Speziellen zu verstehen. Wir werden das Potenzial von Wikidata für den GLAM-Sektor diskutieren und dabei auch auf das Verhältnis von kontrolliertem Vokabular (Normdaten) und Wikidata eingehen.

Alexander Winkler

Wissenschaftlicher Angestellter für Forschung und Entwicklung bei digiS, dem Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin → S. 24

Dr. Lucy Patterson

Projektmanagerin, Kultur und Kulturdaten, Wikimedia Deutschland e. V. → S. 17

12.00 Mittagspause mit Lunch

13.00 PANEL 6

Wir haben es geschafft

Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, wie in Institutionen und Projekten Hindernisse überwunden wurden. In unterschiedlichen Gruppen sollen einige davon beleuchtet werden: ob der verantwortliche Umgang mit Stereotypen, die Zugänglichmachung von Filmen, die nicht mehr kommerziell vertrieben werden, neue digitale Vermittlungskonzepte, ein neues Selbstverständnis oder der Umgang mit schwierigen Exponaten – von den Erfahrungen, die dabei gemacht wurden, können und sollen andere profitieren.

Moderation: Dr. Astrid Pellengahr

Bezirksheimatpflegerin und Leiterin der Kulturabteilung des Bezirks Oberbayern → S.18

Keynote: Transformationsprozesse managen

Dr. Christian Gries

Leitung der Abteilung Digitale Museumspraxis und IT, Landesmuseum Württemberg
→ S.13

Dr. Astrid Pellengahr

Bezirksheimatpflegerin und Leiterin der Kulturabteilung des Bezirks Oberbayern
→ S.18

13.30 Parallele Vertiefungsgruppen

GRUPPE 1 DE-BIASing digital collections through community participation and critical cataloguing: a use case unfolding (englisch)

Aim of this workshop is to promote an inclusive approach to describe cultural heritage collections and to share experiences from the DE-BIAS project in engaging communities.

Kerstin Herlt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und EU-Projekt Koordinatorin, DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum → S.15

Kristina Rose

Datenkoordinatorin, DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum → S.19

Sofie Taes

Innovation Manager at KU Leuven / DigitGLAM, Vice-chair of Europeana Network Association
→ S.22

GRUPPE 2 Öffnung ohne Angst: Über den Paradigmenwechsel in der Zugänglichmachung von Filmwerken im Bundesarchiv

Wir werden in diesem Workshop vorstellen, welche Schritte wir in den letzten zwei Jahren unternommen haben, um Filmwerke rechtssicher und einfacher für Nutzende zur Verfügung stellen zu können. Ein Punkt unserer Online-Strategie ist die Arbeit am „Digitalen Lesesaal“ des Bundesarchivs, ein Online-Portal, in dem wir in der ersten Ausbaustufe mit Film beginnen und so viele Filme wie möglich zugänglich machen wollen. Im EUIPO-Portal haben wir bisher 2690 Filmwerke registriert (Stand 15. Juni 2023, Tendenz steigend). Dafür mussten wir Abläufe zur Rechtsprüfung erstellen, ein Rechtemodul in der Datenbank einführen und laufend Filmwerke prüfen. Wir berichten von den Herausforderungen und warum wir denken, dass die EU-Richtlinie zu den vergriffenen Werken endlich den Durchbruch für Kultureinrichtungen bringt.

Petra Rauschenbach

Leiterin der Abteilung Filmarchiv, Bundesarchiv
→ S.19

Dr. Adelheid Heftberger

Stellvertretende Leiterin der Abteilung Filmarchiv, Bundesarchiv → S.14

TAG 2

GRUPPE 3 Kunstmuseum Wolfsburg – Studio digital

Basierend auf Kunstwerken des Kunstmuseums Wolfsburg können Nutzer*innen auf der interaktiven Plattform „Studio Digital“ selbst Kunst schaffen, Rätsel lösen, Literatur recherchieren und Fakten – wie auch Fun Facts – zu Werken und Künstler*innen erfahren. Von Schüler*innen für den Unterricht erdacht und im Team mit kreativen Expert*innen entwickelt, bietet das digitale Museum für alle Anwender*innen einen vergnüglichen und lehrreichen Einstieg in die moderne und zeitgenössische Kunst. Der Code ist Open-Source und kann von Dritten weiterentwickelt werden.

Sarah-Jamila Groiß

Bildung und Vermittlung, Kunstmuseum Wolfsburg → S. 13

GRUPPE 4 Zugang neu betrachten

In der Vertiefungsgruppe wird es darum gehen, wie ein Perspektivwechsel und die Kennzeichnung von Objekten als gemeinfrei neue Möglichkeiten der Nutzung eröffnen.

Elisa Herrmann

Abteilungsleitung Informationsbeschaffung und Informationsmanagement, Wissenschaftliche Leitung Bibliothekssammlung und Informationsversorgung, Museum für Naturkunde, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung → S. 15

GRUPPE 5 STÄDEL NEXT LEVEL

Das Städel Museum hat ein hybrides Mobile Game für Erwachsene entwickelt, das den Nutzerinnen und Nutzern einen spielerischen und emotionsbasierten Zugang zu seinem Sammlungsbestand eröffnet. Ziel dieses Projektes ist es, mit viel Spielspaß eine neuartige Wissensvermittlung im digitalen Raum zu realisieren.

Dr. Chantal Eschenfelder

Leitung der Kunstvermittlung im Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung → S. 12

Antje Lindner

Bildungsabteilung des Städel Museums → S. 17

GRUPPE 6 Humboldt Forum

Wie können Methoden des agilen Arbeitens helfen, Herausforderungen bei der Digitalisierung und Bereitstellung heterogener Sammlungen zu meistern? Und wo liegen ihre Grenzen? Skizziert anhand von Beispielen aus der Digitalisierungsmaßnahme „MDVOS“ im Humboldt Forum.

Viola Rosenau

Projektleiterin im Bereich „Digitale Strukturen und Produkte“, Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss → S. 20

GRUPPE 7 fabuAPP

Mit dem bundesweit einmaligen Förderprogramm „fabuAPP – Baukasten für digitales Storytelling“ ermöglicht der Freistaat Bayern Museen die niederschwellig realisierbare Erstellung einer professionellen Museumsapp.

Ein besonderer Fokus der Entwicklung liegt dabei auf der Zugänglichkeit für alle gesellschaftlichen Gruppen und auf partizipativen Elementen.

Dr. Stefanje Weinmayr

Referentin für Digitale Strategien „fabuAPP“, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern → S. 23

15.00 Kaffeepause

15.30 PANEL 7 Verbünde, Netzwerke, Hilfen

PECHAKUCHA MIT ANSCHLIESSENDER PODIUMSDISKUSSION

Kulturerbe-Einrichtungen können von Verbänden, Netzwerken und anderen Beratungsangeboten profitieren. Dies setzt aber eine Kenntnis dieser Angebote voraus und Wissen darüber, wie sie sich voneinander unterscheiden und worin ihre Schwerpunkte liegen. In dieser Podiumsdiskussion stellen sich nicht nur die verschiedenen Angebote vor, es werden auch konkrete Fragen zur jeweiligen Tätigkeit und Zuständigkeit beantwortet.

Moderation: Dr. Marianne Wagner

Kuratorin für die Gegenwartskunst, LWL-Museum für Kunst und Kultur → S. 23

NFDI4Culture

Dr. Celia Krause

Wissenschaftliche Angestellte im Projekt NFDI4Culture, Task Area 2 (Standards, Datenqualität und Kuratierung), Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg → S. 17

digiS

Beate Rusch

Geschäftsführende Leiterin der KOBV-Verbundzentrale, Stellvertretende Leiterin von digiS, Zuse-Institut Berlin → S. 20

Deutsche Digitale Bibliothek

Lisa Landes

Leitung des DFG-Projektes Deutsches Zeitungsportal der Deutschen Nationalbibliothek → S. 17

Wikimedia

Heike Gleibs

Leitung Bildung, Wissenschaft, Kultur, Wikimedia Deutschland e. V. → S. 13

Nestor Verein

Natascha Schumann

hebis Verbundzentrale, Goethe-Universität Frankfurt, Stabsstelle Archivierungssysteme → S. 21

DDF – Digitales Deutsches Frauenarchiv

Laura Salewski

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Digitalen Deutschen Frauenarchiv (DDF) → S. 21

Marius Zierold

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Digitalen Deutschen Frauenarchiv (DDF) → S. 24

17.00 Resümee und Abschluss

PODIUMSDISKUSSION

Moderation: Prof. Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe → S. 16

Dr. Christian Humborg

Geschäftsführender Vorstand, Wikimedia Deutschland e. V. → S. 16

Prof. Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs → S. 15

Ute Schwens

Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main und ständige Vertreterin des Generaldirektors → S. 21

Dr. Tanja Pirsig-Marshall

Stellvertretende Direktorin des LWL-Museums für Kunst und Kultur → S. 18

REFERENTINNEN & REFERENTEN

Dr. Martin Bittner

Referatsleiter III B 3 – Urheber- und Verlagsrecht,
Bundesministerium der Justiz



Dr. Martin Bittner leitet seit 2022 das Referat für Urheber- und Verlagsrecht im Bundesministerium der Justiz. Er studierte Rechtswissenschaften an der Bucerius Law School in Hamburg und der University of Cambridge. Nach Promotion und Referendariat begann er seine berufliche Tätigkeit als Rechtsanwalt in Berlin. 2015 trat er

in den Dienst des Bundesministeriums der Justiz und war dort in Referaten der Zentralabteilung, der Abteilung für Handels- und Wirtschaftsrecht sowie der Abteilung für Strafrecht tätig.

Klaus Bulle

Leiter der Abteilung Informationstechnik,
Deutsches Dokumentationszentrum für
Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg



Klaus Bulle leitet seit 2018 die Abteilung Informationstechnik des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg an der Philipps-Universität Marburg. Davor war er Geschäftsführer der deutschen Niederlassung von Axiell ALM, einem internationalen Anbieter von Software für Bibliotheken,

Archive und Museen. Von 2020 bis 2022 koordinierte er das Projekt „Entwicklung einer Open Access Policy zur öffentlichen Zurverfügungstellung von Digitalisaten des kulturellen Erbes für Kulturerbe-Einrichtungen des Landes Hessen“.

Dr. Chantal Eschenfelder

Leitung der Kunstvermittlung im Städel Museum
und in der Liebieghaus Skulpturensammlung



Chantal Eschenfelder studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Amerikanistik. Sie war als Projektmanagerin für Kultur und neue Medien im Europa-Büro der Stadt Köln und als wissenschaftliche Referentin für das Museum Ludwig, das Wallraf-Richartz-Museum und das Museum für Angewandte Kunst beim Museumsdienst Köln

beschäftigt. Heute leitet sie die Kunstvermittlung im Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung. Ein wichtiges Ziel ihrer Vermittlungsarbeit ist die Öffnung von Kulturinstitutionen in alle Bereiche der Gesellschaft. Aktuell beschäftigt sie sich mit der Übertragung von

Strategien der Kunstvermittlung in den digitalen Raum. Für das Digitalorial zur Monet-Ausstellung gewann sie mit ihrem Team 2015 den Grimme Online Award. Darüber hinaus berät sie Institutionen im In- und Ausland in Fragen der Kulturellen Bildung und der Digitalisierung.

Sandra Freischem

Rechtsanwältin im Justizariat der VG Bild-Kunst

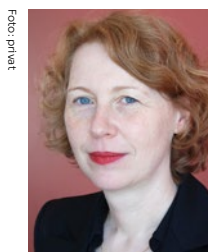


Nach dem Jura-Studium an der Universität zu Köln (Schwerpunkt Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht) arbeitete Sandra Freischem zunächst als Rechtsanwältin und ist nunmehr seit neun Jahren als Unternehmensjuristin für die VG Bild-Kunst in Bonn tätig. Daneben tritt sie regelmäßig als Referentin zu urheberrechtlichen

Themen auf.

Prof. Dr. Ursula Frohne

Professorin für Kunstgeschichte, Ko-Sprecherin
der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu
kulturellen Gütern im digitalen Wandel“,
Universität Münster

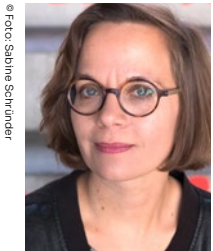


Ursula Frohne ist Professorin für Kunstgeschichte an der Universität Münster. Sie war Kuratorin am ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe und Professorin des Graduiertenkollegs „Bild – Körper – Medien. Eine anthropologische Perspektive“ an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Anschließend

an eine Gastprofessur an der Brown University in Providence R.I. war sie Professorin an der International University Bremen und an der Universität zu Köln. Dort leitete sie das DFG-Forschungsprojekt „Reflexionsräume kinematographischer Ästhetik“ und erhielt 2014 den Leo-Spitzer-Preis für Exzellenz in Forschung und Lehre der Universität zu Köln. Sie ist Mitbegründerin der Open Access Zeitschrift „21: Inquiries into Art, History, and the Visual“ und seit 2023 Ko-Sprecherin der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“. Ihre Forschung konzentriert sich auf zeitgenössische und digitale Kunstpraktiken, politische Dimensionen und sozioökonomische Bedingungen der Kunst und visuellen Kultur sowie auf die Verflechtungen von Kunst, Öffentlichkeiten und Debattenkulturen.

Heike Gleibs

Leitung Bildung, Wissenschaft, Kultur,
Wikimedia Deutschland e. V.



© Foto: Sabine Schindler

Heike Ekea Gleibs leitet bei Wikimedia Deutschland das Team Bildung, Wissenschaft, Kultur und setzt sich dort für den freien Zugang zu Wissen und Bildung ein. Sie ist Kulturwissenschaftlerin und systemische Coachin mit Leidenschaft für Lernen, Wissen und Austausch. Nach dem Studium in Lüneburg und Ciudad Juárez, Mexiko,

arbeitet sie seit vielen Jahren im gemeinnützigen Sektor. Sie hat in London und Berlin Kampagnenarbeit für Amnesty International gemacht und bei der Stiftung der Deutschen Wirtschaft ein Stipendienprogramm für Lehramtsstudierende aufgebaut und geleitet.

Dr. Christian Gries

Leitung der Abteilung Digitale Museumspraxis
und IT, Landesmuseum Württemberg



© privat

Dr. Christian Gries ist Kunsthistoriker und Medienentwickler. Als Gründer und Geschäftsführer mehrerer Medienagenturen in München hat er über Jahrzehnte in der Beratung und Entwicklung von Kultureinrichtungen in allen Themenfeldern der Digitalisierung gearbeitet. Er hat Lehraufträge an zahlreichen Universitäten und eine

Vielzahl von Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur digitalen Transformation begleitet. Von 2015 bis 2020 hat er an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern das Projekt „Digitale Strategien für Museen“ geleitet. Seit September 2020 leitet er am Landesmuseum Württemberg in Stuttgart die Abteilung „Digitale Museumspraxis und IT“.

Sarah-Jamila Groß

Bildung und Vermittlung,
Kunstmuseum Wolfsburg



© privat

Sarah-Jamila Groß ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Bildung und Vermittlung am Kunstmuseum Wolfsburg. Mit den Schwerpunkten Bildungsplattform Museum, Digitale Strategie und Agile Lernkultur leitete sie u. a. das mit dem Max-Born-Gymnasium Backnang gemeinsam entwickelte Kooperationsprojekt Studio

Digital, welches mit seinem Open-Source-Ansatz eine Blaupause der digitalen Vermittlung von Museen darstellt. Als Museumspädagogin plädiert sie für Offenheit und Mut gegenüber digitaler Transformation und wirbt dafür, Flexibilität, Eigenverantwortung, Kreativität und Vernetzung als neue Kompetenzanforderung zu erkennen und umzusetzen.

Svenja Gründler

Projektkoordinatorin für barrierearme Angebote
der JMB App, Jüdisches Museum Berlin



© privat

Svenja Gründler studierte Museumskunde und Kunstwissenschaft an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, University of Copenhagen und Technischen Universität Berlin. Ihren Berufseinstieg machte sie im digitalen Medien- und Sammlungsmanagement bei der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss. Dort übernahm sie

kurz vor der Eröffnung des Humboldt Forums die Projektkoordination des Medienguides und der Humboldt Forum App. Seit Dezember 2022 ist Svenja Gründler als Projektkoordinatorin für barrierearme Angebote der JMB App am Jüdischen Museum Berlin tätig, wo sie Touren in Leichter Sprache und Deutscher Gebärdensprache entwickelt und die Erweiterung der App betreut. Außerdem ist sie ein aktives Mitglied des ICOM Young Professionals Netzwerks.

Frank von Hagel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Museumsforschung



© Staatliche Museen zu Berlin, Juliana Ehrich

Frank von Hagel studierte an der Universität Osnabrück Geschichte und Politologie. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter war er zunächst für die Entwicklung und Einführung von Museumsdokumentationssystemen in verschiedenen deutschen Museen zuständig und koordinierte spartenübergreifende Projekte im GLAM

Bereich. Am Institut für Museumsforschung ist er zuständig für den Bereich digitales Sammlungsmanagement, Museumsdokumentation, Standards. Kontinuierliche Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Unterstützung großer und kleiner Einrichtungen bei der Bereitstellung ihrer digitalen Informationen zu den in ihren Häusern bewahrten Kulturgütern sowie die Vermittlung geeigneter Verfahren zur wissenschaftlichen Museumsdokumentation und des Sammlungsmanagements, die Arbeit an kontrollierten Vokabularen, Normdaten und Standards. Er ist einer der Sprecher der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund, Mitglied des CIDOC-Boards und Member of the Europeana Network Association.

Rainer Halama

Wikipedia-Autor, Commons-Fotograf und Wikidata-Editor; Kulturbotschafter im Wikipedia GLAM-Bereich



© Marco Calvo, 2016, 06.25. - Wikimedia, 2016 - 08.06. (cropped), CC BY-SA 4.0

Rainer Halama ist seit 2005 in der Wikipedia als Autor aktiv. Er hat sich dabei auch intensiv mit deren Schwesterprojekten, wie Wikisource, Wikimedia Commons und Wikidata auseinandergesetzt. Projekte, wie die Fotowettbewerbe Wiki Loves Monuments (Schwerpunkt Denkmalschutz) und Wiki loves Earth (Naturschutz),

bei denen er über die Jahre in wechselnder Eigenschaft als Teilnehmer, Organisator und Jurymitglied beteiligt war, haben ihn an den GLAM-Bereich herangeführt. Der Gruppe von Wikimedianern, welche sich mit Kulturinstitutionen (Galleries, Libraries, Archives and Museums) und der Sichtbarmachung derer Inhalte in den Wikimedia-Projekten beschäftigt. Seit 2022 ist er als Wikipedia-Kulturbotschafter aktiv. Hier versucht er den Menschen in den Kulturinstitutionen die Funktionsweise und das Arbeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den Wikimedia-Projekten, sowie den Unterschied

zwischen Wikimedia und Wikipedia näher zu bringen; den ehrenamtlichen Wikimedianer:innen andererseits den Zugang und das Verständnis für die Arbeits- und Denkweisen der Kulturinstitutionen zu verschaffen; und zuletzt zwischen den beiden Gruppen und dem Wikimedia-Verein, der sich zwar fördernd, aber nicht inhaltlich in die Wikimedia-Projekte einbringt, bei Kooperationen zu vermitteln.

Dr. Adelheid Heftberger

Stellvertretende Leiterin der Abteilung Filmarchiv, Bundesarchiv



© privat

Dr. Adelheid Heftberger ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Filmarchiv im Bundesarchiv. In der Vergangenheit arbeitete sie als Wissenschaftlerin, Kuratorin und Archivarin am Brandenburgischen Zentrum für Medienwissenschaften in Potsdam und am Österreichischen Filmmuseum in Wien. Sie hat in Slawistik promoviert und einen Masterabschluss in Vergleichender Literaturwissenschaft an den Universitäten Innsbruck und Wien erworben.

Im Jahr 2016 schloss sie ihr Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin mit dem Master ab. Sie ist Leiterin der FIAF Cataloguing & Documentation Commission und führt in diesem Rahmen regelmäßig Workshops zum Thema Filmkatalogisierung und Linked Open Data durch.

Lambert Heller

Leitung des Open Science Lab an der TIB - Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften



© TIB / C. Bierwagen

Nach einem Bibliotheksreferendariat an der HU Berlin arbeitet Lambert Heller seit 2008 an der TIB in Hannover, an der er 2013 das Open Science Lab gründete. Durch Drittmittelprojekte und Auftragsarbeiten, reichweitenstarke Hackathons und Book Sprints sowie durch Interviews und Kommentare in verschiedenen Medien

(u. a. NDR Kultur, NZZ, Netzpolitik.org, Nature Index, sowie zuletzt 2023 im Tagesspiegel) hat er offene digitale Infrastrukturen für Stadt, Kultur und Wissenschaft diskutiert schon lange bevor „open“ und „digitale Gemeingüter“ cool waren. Manchmal schreibt er über sich selbst in der dritten Person und seit 2022 schreibt er (fast) täglich (fast) ungefiltert ins Fediverse, derzeit vor allem hier: <https://calckey.social/@lambo>.

Kerstin Herlt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und EU-Projekt Koordinatorin, DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

© privat



Kerstin Herlt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und EU-Projekt Koordinatorin für Digitale Projekte & Strategien am DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum in Frankfurt am Main. Zu ihren Aufgaben gehört u. a. die Koordination von EFG – The European Film Gateway, ein Portal, das die Daten europäischer Filmarchive zugänglich macht und für die Europeana aggregiert. Weitere aktuelle Projekte sind der Aufbau eines gemeinsamen europäischen Datenraums für das Kulturerbe, in Zusammenarbeit mit Europeana und anderen Akteuren, sowie „DE-BIAS“, das einen KI-unterstützten und inklusiven Ansatz wählt, um diskriminierende Sprache in den Sammlungsbeschreibungen europäischer Kulturerbeeinrichtungen zu erkennen und zu kontextualisieren.

Elisa Herrmann

Abteilungsleitung Informationsbeschaffung und Informationsmanagement, Wissenschaftliche Leitung Bibliothekssammlung und Informationsversorgung, Museum für Naturkunde, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung

© Carolin Radtke, Museum für Naturkunde



Elisa Herrmann ist seit April 2019 am Museum für Naturkunde als wissenschaftliche Leiterin der Bibliothekssammlung und Informationsversorgung und leitet seit 2021 die Abteilung Informationsbeschaffung und Informationsmanagement, die neben der Bibliothek und der dort angesiedelten Koordinierungsstelle wissenschaftliches Publizieren auch das Archiv umfasst. Durch ihre Arbeit in diesem Bereich bildete die Gestaltung von verschiedenen Zugängen zu Informationen seit jeher einen wichtigen Kern ihres Schaffens. Im Projekt Sammlungserschließung und Entwicklung des Zukunftsplans des Museums leitet sie daher zusammen mit Nadja Tata das Teilprojekt Zugang, Innovation, Vernetzung, dass sich auf die Zugänglichkeit und (innovative) Nachnutzung der Objekte und Daten aus der gesamten Sammlung konzentriert.

Simon Herrmann

Rechteklärung & Lizenzierungsservice Vergriffene Werke, Deutsche Nationalbibliothek

© DNB, Stephan Jockel, CC-BY-SA 3.0/DE



Studium der Bibliothekswissenschaften in Stuttgart. Seit 2016 bei der Deutschen Nationalbibliothek (am Standort Frankfurt am Main) im Bereich Digitale Dienste, Referat Content & Digitalisierung. Anfangs Evaluation und Konzeption erweiterter Bereitstellungssysteme für die digitalen Objektsammlungen der DNB. Seit 2018 federführend zuständig für die Rechteklärung und die Lizenzierung vergriffener / nicht verfügbarer Werke in den umfassenden Digitalisierungsprojekten der DNB sowie für die Weiterentwicklung und den Betrieb des Lizenzierungsservice Vergriffene Werke (VW-LiS).

Prof. Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs

© BArch, Foto: Jürgen Nobel



Prof. Dr. Michael Hollmann, geb. 1961 in Aachen, studierte Geschichtswissenschaften und Germanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1988 promovierte er mit einer Dissertation über „Das Mainzer Domkapitel im späten Mittelalter“. Von 1989 bis 1991 arbeitete er als Archivreferendar beim Bundesarchiv

und an der Archivschule Marburg. Von 1991 bis 2006 war er als Leiter verschiedener Referate im Bundesarchiv an den Dienstorten Koblenz und Berlin tätig. Von November 2006 bis Mai 2011 war Dr. Hollmann Leiter der Abteilung B (Bundesrepublik Deutschland) des Bundesarchivs. Im Mai 2011 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Bundesarchivs. 2021 ernannte die Universität Mannheim ihn zum Honorarprofessor.

Dr. Christian Huemer

Leitung des Belvedere Research Center, Wien

© Belvedere, Wien



Dr. Christian Huemer, geb. 1970, studierte Kunstgeschichte in Wien, Paris und New York. Von 2008 bis 2017 zeichnete er für die Weiterentwicklung der Getty Provenance Index®-Datenbanken verantwortlich. In diesem Zusammenhang organisierte er Forschungsprojekte wie „Markt und Macht. Der Kunsthandel im ‚Dritten

Reich“ oder „London and the Emergence of a European Art Market, 1780–1820“. Lehraufträge unter anderem am Hunter College in New York,

am Sotheby's Institute of Art in Los Angeles und an der Universität Wien. Seit 2017 Hauptabteilungsleitung Research Center der Österreichischen Galerie Belvedere. Zentrales Anliegen ist die Ermöglichung eines freien, offenen und vernetzten Zugangs zum digitalisierten kulturellen Erbe. Organisation der jährlichen Tagung „Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter“ (seit 2019). Editor-in-Chief der Buchreihe „Studies in the History of Collecting & Art Markets“ und Managing Editor des „Belvedere Research Journal“. Vorstandsvorsitzender DArtHist Austria – Netzwerk für Digitale Kunstgeschichte in Österreich.

Dr. Christian Humborg

Geschäftsführender Vorstand, Wikimedia Deutschland e. V.



© Lena Giovannini für Wikimedia Deutschland

Dr. Christian Humborg ist seit 2016 bei Wikimedia Deutschland tätig, seit Juni 2021 als Geschäftsführender Vorstand. Er ist in Münster geboren und aufgewachsen. Er studierte Verwaltungswissenschaften an den Universitäten Konstanz und Leiden und wurde an der Universität Potsdam in Betriebswirtschaftslehre promoviert.

Nach acht Jahren in der Wirtschaft (Deutsche Bahn, Scholz & Friends, Freshfields Bruckhaus Deringer) war er von 2007 bis 2014 Geschäftsführer der Antikorruptionsorganisation Transparency International Deutschland. 2011 gehörte er zu den Mitinitiatoren des Transparenzportals FragDenStaat. Von 2014 bis 2016 war er als Geschäftsführer des gemeinnützigen Recherchezentrums CORRECTIV an dessen Aufbau beteiligt. 2020 gehörte er zu den Mitgründern von RUMS, einem lokaljournalistischen Digitalangebot für Münster.

Prof. Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe



Foto: Hansgeorg Schöner

Prof. Dr. Paul Klimpel studierte Jura in Bonn und München und Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften an der Jesuitischen Hochschule für Philosophie. Referendariat in Berlin. Dissertation an der Humboldt-Universität. 2002 kam er zur Stiftung Deutsche Kinemathek, deren Verwaltungsdirektor er von 2006 bis

2011 war. Er wirkte in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien mit und war Geschäftsführer des Netzwerks Mediatheken. Er leitet die Konferenzreihe „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“. Seit 2012 ist er Partner in der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law.

2013 leitete er eine interdisziplinäre Expertengruppe, die den „Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes“ formulierte. 2015 initiierte er die „Hamburger Note zur Digitalisierung des kulturellen Erbes“. Seit November 2018 ist er Chapter Lead von Creative Commons Deutschland, seit Juni 2022 hat er eine Honorarprofessur an der Goethe-Universität Frankfurt inne. Im April 2023 wurde er Fellow der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“ an der Universität Münster.

Fabian Korner

Student des Masterprogramms Ästhetik, Goethe Universität Frankfurt



© Anton Fuchs

Fabian Korner, geboren 1996 im niedersächsischen Nordhorn, ist Inklusionsaktivist, Tastforscher und studierter Philosoph, der aktuell das Masterstudium Ästhetik in Frankfurt absolviert. Von 2014 bis 2021 studierte er Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte in Düsseldorf. Im

Bauhausjahr 2019 war Fabian Korner an der interdisziplinären Tagung „Glasgalaxien“ mit Jasmin Grande, sowie dem „Woraus wird Morgen gemacht sein“-Schulprojekt beteiligt. Das Interesse für die Transformation von Wahrnehmungs- in Wissensformen nahm der hochgradig sehbeeinträchtigte Forscher von Düsseldorf nach Frankfurt mit, um sich explizit dem Tastsinn zu widmen. Gegenwärtig liegt sein Schwerpunkt in der inklusiven Ausstellungs- und Museumsgestaltung.

Dr. Franziska Krahe

Kuratorin für Familiensammlungen, Jüdisches Museum Frankfurt



© Jüdisches Museum Frankfurt

Franziska Krahe ist Kuratorin für Familiensammlungen und verantwortet das Familie Frank Zentrum am Jüdischen Museum Frankfurt. Für die 2020 erfolgte Neueröffnung des Jüdischen Museums verantwortete sie die Neukonzeption der Museumsbibliothek und baute das Museumsarchiv auf. Sie studierte Geschichte, Gender Studies

und Europäische Ethnologie, promovierte über die Geschichte der Antisemitismusforschung, arbeitete am Selma Stern Zentrum Berlin-Brandenburg, am Institut für Europäische Geschichte Mainz sowie für das Bundesarchiv.

Dr. Celia Krause

Wissenschaftliche Angestellte im Projekt NFDI-4Culture, Task Area 2 (Standards, Datenqualität und Kuratierung), Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg

Dr. Celia Krause arbeitet seit Juni 2021 im Forschungsdaten- und Projektmanagement am Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg. Sie schloss ihr Studium und die Promotion in den Klassischen Altertumswissenschaften an der Universität Heidelberg ab. Ihr beruflicher Werdegang führte sie über verschiedene Stationen als Wissenschaftliche Angestellte der UB Heidelberg und Mitarbeiterin der TU Darmstadt. Sie besitzt eine mehrjährige Erfahrung im digitalen wissenschaftlichen Arbeiten (Digital Humanities). Von 2017 bis 2019 erfolgte schließlich eine Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst an der ULB Darmstadt. Ihre Arbeits- und Interessensgebiete umfassen das Qualitätsmanagement von Daten, die (Digitale) Bild- und Textwissenschaft, die Vermittlung von Data Literacy sowie die Datenanalyse und -modellierung.

Lisa Landes

Leitung des DFG-Projektes Deutsches Zeitungsportal der Deutschen Nationalbibliothek



Foto: DNB, Stephan Jockel

Nach dem Magisterstudium der Anglistik, Romanistik und Geschichte in Frankfurt am Main und Reading war Lisa Landes Volontärin und dann Redakteurin im White Star Verlag. Einer Fortbildung zur Online-Redakteurin folgte eine Stelle als wissenschaftliche Online-Redakteurin am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz. Seit Juli 2013 ist sie für die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) an der Deutschen Nationalbibliothek tätig. Hier hat sie fünf Jahre in der Servicestelle gearbeitet, zunächst als Mitarbeiterin und, von Juni 2016 bis Oktober 2018, als Leiterin der Servicestelle. Im November 2018 hat sie die Leitung des DFG-Projektes „Deutsches Zeitungsportal“ übernommen.

Oliver Laric

Künstler

© privat



Oliver Laric ist Künstler und Gründer von threedscans.com.

Antje Lindner

Bildungsabteilung des Städel Museums

© privat



Antje Lindner bringt langjährige Berufserfahrung in der analogen und digitalen Vermittlungsarbeit mit umfangreicher Projekterfahrung vom Konzept bis zur Ausführung sowie praktischer Kenntnisse im Crossmedia-Management, Webdesign und im Bereich Serious Games zur Wissensvermittlung mit. Sie hat einen Master

of Arts in außerschulischer Kunstpädagogik am Institut für Kunstpädagogik in Leipzig und einen Master of Arts in „Creative and Cultural Industries“ von der London Metropolitan University. Nach ihrem Studium machte sie ihr Volontariat in der Abteilung Kunstvermittlung der Schirn Kunsthalle Frankfurt, wo sie am ersten Prototyp des digitalen Vermittlungstools Digital arbeitete. Seit 2014 ist Antje Lindner Teil der Bildungsabteilung des Städel Museums. Im Jahr 2020 erwarb sie berufsbegleitend den Master of Science in „Crossmedia Management“. Mit ihrer Masterarbeit zum Thema Games und Gamification in Kunstmuseen leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von „Städel Next Level“.

Dr. Lucy Patterson

Projektmanagerin, Kultur und Kulturdaten, Wikimedia Deutschland e. V.

© Tanja Meißner/CC-BY-SA 4.0



Dr. Lucy Patterson ist Aktivistin für offenes Wissen und eine offene Gesellschaft, die sich insbesondere im Bereich Community Organizing und in Gemeinschafts- und Open-Source-Projekten engagiert. Bei Wikimedia Deutschland ist sie als Projektmanagerin tätig, mit den Schwerpunkten digitales Kulturerbe und Linked Open

Data. Sie entwirft und begleitet Projekte, die darauf abzielen, eine faire und inklusive globale digitale Wissensallmende zu stärken.

Dr. Astrid Pellengahr

Bezirksheimatpflegerin und Leiterin der Kulturabteilung des Bezirks Oberbayern



© Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwielerbach

Astrid Pellengahr ist seit April 2023 Leiterin der Abteilung „Kultur, Bildung, Heimat, Museen“ beim Bezirk Oberbayern. Sie hat Kulturwissenschaften (europäische und außereuropäische Ethnologie) und Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München studiert und wurde dort 2000 promoviert. Nach Stationen im Kunst-

haus kaufbeuren und in der Leitung des Stadtmuseums und des Kulturamtes in Kaufbeuren, führte sie von 2014–2020 die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und betreute in dieser Eigenschaft die Museumsleitungen und Museumsträger von rund 1.250 Museen. Von 2020–2023 war sie als wissenschaftliche Direktorin des Landesmuseums Württemberg tätig. Wiederholt nahm sie Lehraufträge an Universitäten wahr, zuletzt am Institut für Museologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Sie ist Mitglied in zahlreichen Gremien und wissenschaftlichen Beiräten von Museen und Kultureinrichtungen, darunter in der wissenschaftlichen Kommission des Instituts für Museumsforschung.

Dr. Dr. Grischka Petri

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Immaterialgüterrechte, FIZ Karlsruhe, Legal Helpdesk NFDI4Culture; Privatdozent für Kunstgeschichte, Universität Bonn



© Jean-Luc Iellie-Mattha

Dr. Dr. Grischka Petri studierte Angewandte Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte, Philosophie und Rechtswissenschaft an den Universitäten Lüneburg und Bonn. Promotionen in Rechtswissenschaft und Kunstgeschichte, erstes und zweites juristisches Staatsexamen, kunsthistorische Habilitation über „Künstlert-

thos und Kontrollregime“, einer Kunstgeschichte des Urheberrechts.

Tätigkeit an verschiedenen digitalen Katalogprojekten an der University of Glasgow, als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent am Kunsthistorischen Institut in Bonn. Professurvertretungen und Lehraufträge in Köln, Basel, Regensburg und zuletzt (2022/23) Tübingen. Seit 2021 Tätigkeit am Legal Helpdesk der NFDI-4Culture mit einer Projektstelle am FIZ Karlsruhe (Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur).

Dr. Anette Pieper

Vorstandsmitglied der Deutschen UNESCO-Kommission



© Privat

Dr. Anette Pieper ist seit acht Jahren Mitglied im Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission. Nach ihrer Promotion in französischer Literaturwissenschaft war sie vier Jahre an einer Hochschule in den USA als stellvertretende Direktorin eines Stipendienprogramms tätig. Anschließend lag ihr beruflicher Schwerpunkt

auf den internationalen Hochschulbeziehungen, deren Ausbau sie seit 1992 in leitender Funktion für den Deutschen Akademischen Austauschdienst begleitete. Unter anderem gründete sie im Jahr 2000 die neue Außenstelle des DAAD in Mexiko, leitete die Gruppe Entwicklungszusammenarbeit und war seit 2017 als Direktorin der Projektabteilung des DAAD für die Förderung von Projekten deutscher Hochschulen mit ihren Partnerhochschulen im Ausland zuständig. Dazu gehören z. B. die German University in Kairo, die Türkisch-Deutsche und die Vietnamesisch-Deutsche Universität. 2011/12 war sie vom DAAD an die Zentrale der UNESCO in Paris abgeordnet.

Dr. Tanja Pirsig-Marshall

Stellvertretende Direktorin
des LWL-Museums für Kunst und Kultur



© Hanna Neander, LWL-Museum für Kunst und Kultur

Stellvertretende Direktorin, seit 2022 Leiterin des Referats Ausstellungen, Sammlung und Forschung, davor von 2010–2022 Referentin für die Moderne am LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster. Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Archäologie an den Universitäten Bochum, Bonn und Essex sowie Art Museum

und Gallery Studies an der Universität Newcastle upon Tyne. 1999–2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin, Folkwang Museum, Essen, 2000–2001 Curator of Fine Art, Blackburn Museum and Art Gallery, UK, der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München 2002–2003, 2004 Ruhrlandmuseum Essen, von 2004–2008 Derek Williams Curator, National Gallery Wales–Amgueddfa Cymru, Cardiff, UK und 2008–2010 Curator of Exhibitions, Leeds Art Gallery, UK. Daneben Werkverträge für Ausstellungen, Projekte und Lehraufträge u. a. am Victoria & Albert Museum, London (1998–2001), an der Kunsthalle Krems (2005–07) und dem Museum Philadelphia (2012) sowie der Universität Cardiff (2007–2008), Kunstakademie Münster (seit 2016) und der Heinrich-Heine-

Universität, Düsseldorf (2022). Von 2006–2008 on the Research Board of the National Museum, Wales, seit 2020 im Vorstand des Museum Peter August Böckstiegel, Werther, und seit 2021 Vorsitzende des Beirats der KPF.NRW. Zahlreiche Ausstellungen und Publikationen zur Kunst des 19., 20. und 21. Jahrhunderts. Zusammen mit Dr. Mario von Lüttichau Autorin des Werkverzeichnisses der Gemälde und Papierarbeiten von Otto Mueller (1874–1930).

Prof. Dr. Michael Quante

Professor für Praktische Philosophie, Sprecher des Centrums für Bioethik, Mitglied des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ sowie Prorektor für Internationales, Transfer und Nachhaltigkeit, Universität Münster

© WWU Münster/Waldendorf



Professor Dr. Dres. h. c. Michael Quante ist Professor für Praktische Philosophie, Sprecher des Centrums für Bioethik, Mitglied des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ sowie Prorektor für Internationales, Transfer und Nachhaltigkeit der Universität Münster. Er ist Vorsitzender des Vorstands der Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES) und Mitglied der Zentralen Ethik-Kommission für Stammzellenforschung (ZES). Er wurde in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (2012), die Academia Europaea (2013) und die Nordrhein-Westfälische Akademie der Künste (2016) berufen. 2012 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Debrecen (Ungarn), 2017 wurde ihm die Ehrendoktorwürde und 2023 die Ehrenprofessur der ILIA Universität Tbilisi (Georgien) verliehen. Seine Hauptarbeitsgebiete sind der Deutsche Idealismus (insbesondere Hegel und Marx), die Philosophie der Person, Ethik und biomedizinische Ethik. Seine Arbeiten wurden in mehr als zehn Sprachen übersetzt.

Prof. Dr. Patricia Rahemipour

Direktorin des Instituts für Museumsforschung bei den Staatlichen Museen zu Berlin

© Staatliche Museen zu Berlin, David von Becker



Prof. Dr. Patricia Rahemipour ist Direktorin des Instituts für Museumsforschung bei den Staatlichen Museen zu Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz. Davor leitete sie die Abteilung Wissenskommunikation des Botanischen Gartens und des Botanischen Museums Berlin mit den Bereichen Bildung, Archiv, Verlag und Bibliothek. Dort war sie auch Leiterin des Bota-

nischen Museums. Frau Rahemipour studierte Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie und Philosophie und wurde im Fach Ur- und Frühgeschichte mit dem wissenschaftshistorischen Thema „Archäologie im Scheinwerferlicht. Die Visualisierung der Prähistorie im Film 1895–1930“ promoviert. Erste Museumserfahrungen machte sie bei der Sammlungerschließung der Lehrsammlung am Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Leipzig. Später war sie in unterschiedlichen Funktionen als Projektleiterin und Kuratorin u. a. für das Deutsche Archäologische Institut und das Exzellenzcluster Topoi tätig. Nach einer Station am Jüdischen Museum Frankfurt wurde Frau Rahemipour erst Referentin und ab 2016 Leiterin des Botanischen Museums und der Abteilung Wissenskommunikation des Botanischen Gartens. Sie ist Vorsitzende des Berliner Museumsverbandes.

Petra Rauschenbach

Leiterin der Abteilung Filmarchiv, Bundesarchiv

© profnet



Frau Petra Rauschenbach leitet seit 2018 die Abteilung Filmarchiv im Bundesarchiv und setzt sich dort u.a. für die Onlinezugänglichkeit von Filmwerksdaten ein. Vorher war sie in verschiedenen Abteilungen/Referaten eingesetzt und arbeitete von 2009 bis 2018 als Abteilungsleiterin DDR.

Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit waren auch die Retrokonversion, Digitalisierung und Onlinestellung von Findmitteln und Akten des Bundesarchivs. Ihr Studium der Archivwissenschaft schloss sie 1986 an der Humboldt-Universität zu Berlin ab.

Kristina Rose

Datenkoordinatorin, DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

© profnet



Kristina Rose ist seit 2019 am DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum beschäftigt. Ihre Arbeit als Datenkoordinatorin umfasst die Fachstellenarbeit Mediathek-Film der Deutschen Digitalen Bibliothek sowie Datenlieferungen an das European Film Gateway und Europeana. Sie arbeitet in vielfältigen Projekten des DFF mit Bezug

zu filmografischem und filmbezogenem Datenaustausch. Zuvor studierte sie Filmwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit anschließendem Masterstudium „Filmkultur“, einer Kooperation zwischen der Goethe-Universität Frankfurt und dem DFF.

Viola Rosenau

Projektleiterin im Bereich „Digitale Strukturen und Produkte“, Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss



© Foto: Jonas Grieb

Viola Rosenau arbeitet im Bereich „Digitale Strukturen und Produkte“ der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und leitet dort die „Maßnahme zur Digitalisierung und Visualisierung objektbezogener Sammlungsdaten“. In diesem Projekt werden unterschiedlichste Sammlungsbestände der im Humboldt Forum

vertretenen Akteure digitalisiert und die ausgestellten Objekte in einem eigens entwickelten Portal online zur Verfügung gestellt. Sie studierte Kulturwissenschaften an der Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder) und schloss mit einer Arbeit zur Geschichtsrezeption im Museum ab. Nach dem Studium arbeitete sie im Bereich der Digitalisierung von Kulturgut, war Mitgründerin und spätere Geschäftsführerin des Familienunternehmens „Die Kulturgutscanner“ und setzte in diesem Rahmen zahlreiche Digitalisierungsprojekte für Museen, Bibliotheken und Archive um.

Beate Rusch

Geschäftsführende Leiterin der KOBV-Verbundzentrale, Stellvertretende Leiterin von digiS, Zuse-Institut Berlin



© privat

Beate Rusch ist Stellvertretende Leiterin der Abteilung Wissenschaftliche Information im Zuse-Institut Berlin (ZIB). Sie studierte Sinologie und Germanistik in Berlin, Taibei und Shanghai und absolvierte anschließend ein Bibliotheksreferendariat. Seit 1997 arbeitet sie im Zuse Institut für den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin

Brandenburg, dessen Geschäftsführende Leiterin sie 2014 wurde. Sie gehört zu den Mitgründerinnen des Forschungs- und Kompetenzzentrums Digitalisierung Berlin, digiS, das ebenfalls am ZIB angesiedelt ist und ein Förderprogramm zur Digitalisierung von Kulturerbe des Landes Berlin betreut. Unter ihrer Co-Leitung hat digiS seit 2012 mehr als 100 Digitalisierungsprojekte aus Berlin koordiniert und ein großes Partner-Netzwerk aufgebaut und beraten.

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger

Landesrätin für Kultur beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)



© LWL, BOK-Gärtner GmbH, Julia Cawley

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger, Studium der Ur- und Frühgeschichte, Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Geologie/Paläontologie in Köln und Münster. Ausgrabungsprojekte im In- und Ausland, darunter mehrmonatige Grabungen in Israel und Namibia. Konzeption, Entwicklung und Leitung des neuen LWL-Museums

für Archäologie, Herne. Seit 2008 Landesrätin für Kultur beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). Zuständig für 18 Landesmuseen, 2 Besucherzentren, 6 Kulturdienste und 6 wissenschaftliche Kommissionen. Vorsitz bzw. vertreten im Vorstand und in den Kuratorien verschiedener Stiftungen, Institute, Gesellschaften und Vereine, u. a. Stiftung Kloster Dalheim, Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, LWL-Kulturstiftung. Verantwortlich für die Vergabe von 6 Auszeichnungenpreisen und einem Förderpreis. Steuerung strategischer Projekte, u. a. der Westfälischen Kulturkonferenzen, Gedenkstättenausbau des Kriegsgefangenenlagers „Stalag326“ sowie der digitalen Transformation der LWL-Kultur. Zuständig für diverse Bauprojekte, u. a. des neuen innovativen und nachhaltigen Eingangs- und Ausstellungsgebäudes in Detmold.

Prof. Dr. Siegfried Heinz Xaver Saerberg

Professur für Disability Studies und Teilhabeforschung, Ev. Hochschule für Soziale Arbeit Hamburg

Siegfried Saerberg ist Professor für Disability Studies und Teilhabeforschung an der evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Stiftung Das Rauhe Haus und Leiter des Ze-DiSplus (Zentrum für Disability Studies und Teilhabeforschung) in Hamburg. Er arbeitete als Kurator mehrerer Ausstellungen. Er ist auch selbst künstlerisch tätig. Seine wissenschaftlichen Themen sind Phänomenologie, Auto-Ethnographie, sensorische Ethnographie sowie Disability Arts. Mitherausgeber von „Disability Studies und Soziale Arbeit“ (Beltz Juventa 2022) zusammen mit L. Bruhn, J. Homann und M. Nauerth. Aktuelle Veröffentlichungen: „Sensorische Ethnographie“, Handbuch Soziologische Ethnographie 2022, 551–561; „Disability Culture – Disability Arts“, Handbuch Disability Studies 2022, 235–253; „Disabled Landscapes“ – Ein behindertes Stück Poesie, ZDS, Nr. 1/2023.

Laura Salewski

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Digitalen Deutschen Frauenarchiv (DDF)

© Traja Scheider, Digitales Deutsches Frauenarchiv, CC-BY-SA, 4.0



Laura Salewski, M. A., studierte Philosophie und Kunstgeschichte in Leipzig, wissenschaftliches Volontariat in der Fotosammlung des Stadtarchivs Leipzig, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ausstellungsprojekt „Textkünste. Die Erfindung der Druckseite um 1500“ sowie im Forschungsprojekt Bibliotheksgeschichte bei Prof. Dr.

Ulrich Johannes Schneider an der Universitätsbibliothek Leipzig. Sie studiert Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und verantwortet den Fachbereich Rechteklärung im Digitalen Deutschen Frauenarchiv.

Dr. Claus-Michael Schlesinger

Mitarbeiter der Universitätsbibliothek, Kompetenzwerkstatt Digital Humanities, Humboldt-Universität zu Berlin

Claus-Michael Schlesinger ist Literatur- und Kulturwissenschaftler und beschäftigt sich mit den Verhältnissen von Technik und Ästhetik in Geschichte und Gegenwart. Er arbeitet derzeit an der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Digitale Literatur, Geschichte und Theorie der Informationsästhetik, Geschichte der Meteorologie, Methoden und Infrastruktur in den Digital Humanities.

Prof. Dr. Reinold Schmücker

Dekan des Fachbereichs Geschichte/Philosophie, Sprecher der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“, Universität Münster

© Universität Münster, Michael Müller



Reinold Schmücker war nach Studium (Philosophie, Germanistik und Evangelische Theologie) und Promotion von 1997 bis 2004 wissenschaftlicher Assistent am Philosophischen Seminar der Universität Hamburg. Von 2004 bis 2009 baute er als Geschäftsführer das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald auf. 2009

als Professor für Philosophie an die Universität Münster berufen, ist er seit 2020 Dekan des Fachbereichs Geschichte/Philosophie und seit 2022 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Philosophie. 2015/16 leitete er die Forschungsgruppe „Ethik des Kopierens“ am ZiF in Bielefeld;

seit 2023 ist er Sprecher der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“. Bücher (Auswahl): Was ist Kunst? Eine Grundlegung (1998, 2014), Wozu Kunst? Die Frage nach ihrer Funktion (Mithg., 2001), The Aesthetics and Ethics of Copying (Mithg., 2016, 2017), Gibt es einen gerechten Krieg? (2021).

Natascha Schumann

hebis Verbundzentrale, Goethe-Universität Frankfurt, Stabsstelle Archivierungssysteme

© privat



Natascha Schumann, Studium der Sozialwissenschaften und Weiterbildung zur Wissenschaftlichen Dokumentarin / Information Specialist. Seit 2019: Mitarbeiterin in der hebis Verbundzentrale (Frankfurt am Main, UB der Goethe Universität Frankfurt), in der Stabsstelle Archivierungssysteme. Zuständig für den Bereich Langzeitarchivierung und Datenmanagement und Projektkoordinatorin für das Projekt „Langzeitverfügbarkeit an hessischen Hochschulen“ (LaVaH). Zuvor

Mitarbeiterin im Projekt „Hessische Forschungsdateninfrastruktur“ (HeFDI) an der Hochschule Darmstadt und bei GESIS, Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Köln, zuständig für die Langzeitarchivierung von Forschungsdaten. Von 2009–2012 leitete sie die nestor-Geschäftsstelle (Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung) an der DNB in Frankfurt.

Ute Schwens

Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main und ständige Vertreterin des Generaldirektors

© DNB, Stephan Jochel, CC-BY-SA, 3.0DE



Ute Schwens, Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main als ständige Vertreterin des Generaldirektors, arbeitet seit 1980 in wechselnden Verantwortlichkeiten an der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main. Das aktuelle Amt hat sie seit 1999 inne. Seit 2018 ist sie außerdem Leiterin der Stabsstelle

Strategische Entwicklungen und Kommunikation. Sie ist in mehreren in- und ausländischen Gremien, darunter FEP/CENL Dialogue Group (Federation of European Publishers / Conference of European National Librarians), Europeana, Gesamtbeirat und Bibliothekskommission der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Deutsche UNESCO-Kommission sowie deren Fachausschuss Information und Kommunikation, Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek.

Dr. Michael Seemann



© Steffi Rosendautscher

Michael Seemann, geboren 1977, studierte Angewandte Kulturwissenschaft in Lüneburg und promovierte 2021 in den Medienwissenschaften an der Universität Tübingen. Seit 2005 ist er mit verschiedenen Projekten im Internet aktiv. Anfang 2010 begann er das Blog CTRL-Verlust zuerst bei der FAZ, seit September auf eigene Faust,

in dem er über den Verlust der Kontrolle über die Daten im Internet schreibt. Seine Thesen hat er im Oktober 2014 auch als Buch veröffentlicht: „Das Neue Spiel, Strategien für die Welt nach dem digitalen Kontrollverlust“. Sein zweites Buch, „Die Macht der Plattformen“, erschien 2021. Er unterrichtet verschiedene Seminare an der Universität zu Köln und der Universität der Künste in Berlin. 2016 war er als Sachverständiger zum Thema Plattformregulierung im Bundestag. Er hält Vorträge zu den Themen Whistleblowing, Datenschutz, Urheberrecht, Internetkultur, Plattformen und die Krise der Institutionen in Zeiten des digitalen Kontrollverlusts. Seit 2017 ist er im Aufsichtsrat des Grimme Forschungskollegs. 2018 gründete er mit Gleichgesinnten zusammen das Otherwise Network, in dessen Vorstand er seitdem tätig ist.

David Studniberg

Projektkoordinator Jewish Places, Kurator Klangraum, Jüdisches Museum Berlin



© privat

David Studniberg studierte im Master Medien und Kommunikation an der Universität Augsburg. Nach ersten Berufserfahrungen im journalistischen Bereich absolvierte er von 2016 bis 2018 ein Volontariat im Jüdischen Museum Berlin. Seit 2018 ist David Studniberg Projektkoordinator der kooperativen Website Jewish Places

und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Jüdischen Museums Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen auf dem Content Management, der Entwicklung pädagogisch-didaktischer Konzepte sowie auf der Bildung neuer Kooperationen im akademischen und schulischen Bereich. Neben seiner Tätigkeit für Jewish Places kuratierte er den Klangraum mit, der seit 2020 Teil der aktuellen Dauerausstellung des Museums ist.

Sofie Taes

Innovation Manager at KU Leuven / DigitGLAM, Vice-chair of Europeana Network Association



© privat

Sofie Taes, a graduate in Musicology (2004) and Medieval and Renaissance Studies (2005), has been working for over a decade at the Department of Cultural Studies (CS Digital) of KU Leuven, mostly in international projects in the Digital Humanities and Digital Cultural Heritage sector. In September 2022, she became

the Innovation (IOF) Manager for DigitGLAM, a brand new research valorisation consortium at KU Leuven at the intersection of humanities and innovative technologies. Since January 2022, Sofie is the vice-chair of the Europeana Network Association Management Board. In that role, she is also a member of the Sub-group of the Expert Group of the European Commission dedicated to the Data Space for Cultural Heritage (CEDCHE).

Armin Talke

Justiziar der Deutschen Digitalen Bibliothek



© renud

Armin Talke ist seit 2021 Justiziar der Deutschen Digitalen Bibliothek. Als Jurist und Wissenschaftlicher Bibliothekar hat er sich seit vielen Jahren mit rechtlichen Fragen der Nutzung von Kulturerbe-Objekten befasst. Vor seinem Einstieg bei der Deutschen Digitalen Bibliothek war er an der Staatsbibliothek zu Berlin

als Fachreferent und Rechtsberater tätig, u. a. auch als Projektverantwortlicher für ein großes Digitalisierungsprojekt. Er ist Mitglied der LIBER COPYRIGHT Working Group, war lange Zeit Vorsitzender und Mitglied der Rechtskommission des Deutschen Bibliotheksverbandes und Mitglied des Committee on Copyright and Other Legal Matters der IFLA (International Federation of Library Associations).

Harrie Temmink

Observatory on Infringements of IP rights, Head of Service „IP in the Digital World“, European Intellectual Property Office

© Privat



Since 1 February 2023, Harrie Temmink is the Head of Service „IP in the Digital World“ at the European Union Intellectual Property Office, Observatory on Infringements of IP rights. The responsibilities of the service include the management of the „Out of Commerce Portal“ and other copyright issues. Previously he was deputy Head of Unit at the DG Internal Market, Industry, Entrepreneurship and SMEs (GROW) of the European Commission. His responsibilities included hazardous chemicals (REACH) and the coordination of enforcement of chemical legislation; Intellectual Property and the Fight Against Counterfeiting; Online Services including e-commerce, intermediaries' liability and online gambling; Postal and Parcel Services. Harrie also served as a Member of Cabinet of European Commissioner for Consumer Affairs Meglena Kuneva and as a Legal Secretary to the Court of Justice of the European Union. Before joining the EU institutions in 2000, he worked as a lecturer in Public Economic law at the University of Utrecht (The Netherlands) and as an advisor at the Netherlands Competition Authority. Harrie has a Dutch Law Degree and a Spanish Language and Literature Degree from the University of Utrecht.

Dr. Christos Varvantakis

Partner Manager bei Wikimedia Deutschland e. V.

© privat



I am a Partner Manager at Wikimedia Deutschland (WMDE). I am responsible for connecting with global institutions and organisations, and onboarding them to Wikidata and Wikibase. I also act as a point of contact and information exchange for Partners, WMDE's software department, and Wiki Communities. My background is in social anthropology (PhD Freie Universität Berlin) and I love working with socially-minded people and organisations, especially on issues relating to opening, diversifying, decolonizing and democratizing knowledge.

Dr. Marianne Wagner

Kuratorin für die Gegenwartskunst, LWL-Museum für Kunst und Kultur

© LWL-Museum für Kunst und Kultur, Foto: Hanna Neander



Dr. Marianne Wagner ist Kuratorin für zeitgenössische Kunst am LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster/Westfälisches Landesmuseum. 2017 kuratierte sie zusammen mit Kasper König und Britta Peters die Skulptur Projekte Münster. Gemeinsam mit Ursula Frohne leitet sie das Forschungsprojekt „Das Skulptur

Projekte Archiv Münster. Eine Forschungseinrichtung für die Wissenschaft und die Öffentlichkeit“ in Kooperation mit der Universität Münster, gefördert durch die VolkswagenStiftung (2017–2020). Marianne Wagner publiziert zu Kunstentwicklungen seit den 1960er Jahren, vor allem zu Performancekunst, Kunst im öffentlichen Raum und institutionskritischen Kunstproduktionen.

Dr. Stefanje Weinmayr

Referentin für Digitale Strategien „fabulAPP“, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

© Michaela Weinmayr



Dr. Stefanje Weinmayr ist seit 2022 Referentin bei der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern für das Projekt fabulAPP. Nach einem Studium der Kunstgeschichte, Europäischen Ethnologie und Germanistik war sie 1995 bis 1997 wissenschaftliche Kuratorin der Fritz-und-Maria-Koenig-Stiftung und wechselte 1997

als Direktorin an das im Aufbau befindliche Skulpturenmuseum im Hofberg, Landshut. Dort verantwortete sie 2013 Konzeption und Einrichtung des Zweigmuseums Fritz Koenig. Kultbild in der Zisterzienserinnenabtei Seligenthal. 2020 wurde sie als Gründungskuratorin des Neuen Geschichtsboden. Raum für Heimat, Identität, Geschichte und Baukultur berufen, der 2021 eröffnet wurde. Seit 1998 kuratiert sie Ausstellungen und Kunstprojekte. So war sie 2018 gemeinsam mit Dr. Eike Schmidt und Alexander Rudigier Kuratorin der Ausstellung „Fritz Koenig. La Retrospectiva“ in den Uffizien und den Boboligärten in Florenz. Daneben ist sie fortlaufend im Team verschiedener wissenschaftlicher Projekte tätig und wird regelmäßig in Jurys zur Kunst im öffentlichen Raum im In- und Ausland berufen.

Alexander Winkler

Wissenschaftlicher Angestellter für Forschung und Entwicklung bei digiS, dem Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin



© privat

Alexander Winkler studierte Lateinische, Griechische und Italienische Philologie, Renaissancewissenschaften sowie Bibliotheks- und Informationswissenschaften in München, Pisa, Warwick und Berlin. Nach einem Promotionsstudium in Italienischer Philologie an der FU Berlin, mehreren Jahren

als wissenschaftlicher Mitarbeiter für Mittel- und Neulatein an der Universität Bonn und einem Bibliotheksvolontariat an der ULB Sachsen-Anhalt arbeitet er seit 2022 bei digiS, wo er sich neben der Projektbetreuung auch mit Themen wie Open Science sowie Vermittlung und Nachnutzung von Kulturdaten auseinandersetzt.

Valerie Wollinger

Community Communications Managerin für Wikibase bei Wikimedia Deutschland e. V.



© privat

As a Community Communication Manager, I convey information of those using and celebrating Wikibase, to our Software Development team and vice versa. I put high importance on conveying their ideas and wishes by creating different occasions and outlets of exchange and feedback. Moreover,

I inform them about upcoming development steps, so that transparency is built around the trajectories of our products. Generally, I want to bring more awareness to what Wikibase can do and whom it can serve for. I would like to use my skills in inclusive knowledge transfer and creative storytelling to reach a diverse range of users with differing levels of digital literacy so that Wikibase can be a useful tool for everyone.

Maarten Zeinstra

Lawyer and Information Professional



© Foto: Kim Krifpen

Maarten Zeinstra is a lawyer and information professional (IP-Squared). He works in the public sector to increase access to information, knowledge and culture. He is the national coordinator for the Knowledge Rights 21 programme, Copyright coordinator for the Netherlands Association for the archive sector and Chair of the association Open Nederland.

Marius Zierold

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Digitalen Deutschen Frauenarchiv (DDF)



© Tanja Schmitzer, Digitales Deutsches Frauenarchiv, CC BY-SA 4.0

Marius Zierold ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Digitalen Deutschen Frauenarchiv (DDF). Als Informationswissenschaftler war er an der Umsetzung und Weiterentwicklung des META-Katalogs beteiligt, der die größte Sammlung von Metadaten und Dokumenten zur Geschichte der Frauenbewegung im europäischen

Raum bietet. Als Projektmanager arbeitet er an der Schaffung eines europäischen Netzwerks, das eine europäische Forschungsstruktur inklusive Katalog nach Vorbild des DDF organisieren soll. Er verfolgt innovative Ansätze, um das Vermächtnis der Frauenbewegung zu erhalten und der Forschung wertvolle Ressourcen anzubieten.

DIE PARTNER DER KONFERENZ



Bundesarchiv

Das Bundesarchiv

Das Bundesarchiv wurde 1952 gegründet und macht die zentralen Quellen zur jüngeren deutschen Geschichte für die Benutzung zugänglich. Es übernimmt und verwahrt Unterlagen in analoger und digitaler Form, die bei zentralen Stellen der Bundesrepublik (seit 1949), der DDR (1949–1990), der Besatzungszonen (1945–1949), des Deutschen Reiches (1867/71–1945), des Deutschen Bundes (1815–1866/67) und des Heiligen Römischen Reiches (1495–1806) entstanden sind, u. a. 333 laufende Kilometer Schriftgut, 12 Millionen Bilder, 80.000 Plakate, 1,9 Millionen Karten und Pläne sowie 150.000 Dokumentar- und Spielfilme. Das Bundesarchiv sammelt auch schriftliche Nachlässe von bedeutenden Personen, Unterlagen von Parteien, Verbänden und Vereinen mit überregionaler Bedeutung sowie publizistische Quellen. Das Bundesarchiv entscheidet auf Grundlage des Bundesarchivgesetzes, ob den Unterlagen bleibender Wert für die Erforschung oder das Verständnis der deutschen Geschichte, die Sicherung berechtigter Belange der Bürger oder die Bereitstellung von Informationen für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung zukommt. Das Bundesarchiv nimmt seine Aufgaben an neun Standorten in der gesamten Bundesrepublik wahr. Sitz der Behördenleitung ist Koblenz.

www.bundesarchiv.de



Deutsche Digitale Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek vernetzt die digitalen Bestände der Kultur- und Wissenseinrichtungen in Deutschland und macht sie zentral zugänglich. Sie bietet allen Menschen über das Internet freien Zugang zu digitalisierten Museumsobjekten, Büchern, Musikstücken, Denkmälern, Filmen, Urkunden und vielen anderen Schätzen. Die Deutsche Digitale Bibliothek fungiert als Netzwerk, sie verlinkt und präsentiert die digitalen Angebote ihrer Partner und leistet einen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen und Ressourcen. Acht bis zehn Mal jährlich informiert ein Newsletter über neue Datenpartner, Sammlungen und Veranstaltungen sowie über Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und kulturelles Erbe. Er kann

kostenfrei abonniert und jederzeit abbestellt werden. Alle publizierten Ausgaben werden im Newsletter-Archiv dauerhaft online zur Verfügung gestellt.

www.deutsche-digitale-bibliothek.de



DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum ist die älteste filmwissenschaftliche Einrichtung der Bundesrepublik. Als eine führende internationale Filmerbe-Institution vereint es Museum, Kino, Archive und Sammlungen, digitale Plattformen, Forschung und Digitalisierungsprojekte sowie zahlreiche Bildungsprogramme. Von Frankfurt am Main aus unterhält das DFF weltweite Beziehungen zu Institutionen und Initiativen und baut Brücken vom Filmerbe in die digitale Zukunft.

www.dff.film



Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen und deutschsprachigen Veröffentlichungen in Schrift, Bild und Ton ab 1913. Sie dokumentiert und archiviert die Werke in ihrem Bestand und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Ihre Dienstleistungen bietet sie an den Standorten in Leipzig und Frankfurt am Main und in digitaler Form global an. Die Sammlung von Tonaufnahmen im Deutschen Musikarchiv geht bis in die Anfänge der Tonträgerproduktion im 19. Jahrhundert zurück. Digitale Tonträger bilden den jüngsten Sammlungsteil. Mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum verfügt die Deutsche Nationalbibliothek darüber hinaus über wertvolle und reichhaltige Sondersammlungen. Durch Lesungen, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte macht sie regelmäßig auf ihre Schätze aufmerksam und fördert Buchkultur, Lesekultur und Musikkultur. Ihr Gesamtbestand beläuft sich zurzeit auf mehr als 46 Millionen Medieneinheiten.

www.dnb.de

DIE PARTNER DER KONFERENZ



Deutsches Nationalkomitee für den Denkmalschutz

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz setzt sich für die Bewahrung unserer gebauten Umwelt und der archäologischen und erdgeschichtlichen Zeugnisse ein. Denkmalschutz und Denkmalpflege leisten einen grundlegenden Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes. Baudenkmale und Denkmale der Archäologie und Erdgeschichte stiften Identität und Heimat. Lebensqualität wird geschaffen, wenn die historische Bausubstanz in gewachsenen Wohnstrukturen sensibel und fachgerecht erhalten wird. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz versteht sich seit seiner Gründung im Jahr 1973 als Forum und Plattform für diese kulturelle und gesellschaftliche Kernaufgabe in Deutschland. In Zeiten, in denen öffentliche Mittel für den Denkmalschutz knapper werden, kommt es mehr denn je darauf an, für den Gedanken des Denkmalschutzes zu werben, für seine Nachhaltigkeit und sein Potential, neue und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz bildet auf Bundesebene eine Klammer um die wesentlich föderal geprägte Denkmalpflege. Bund, Länder, Gemeinden, Kirchen, Fachorganisationen, Vereine und private Bürgerinitiativen arbeiten im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz zusammen: eine nationale Schnittstelle für die Belange des Denkmalschutzes, der Baudenkmalpflege und der archäologischen und erdgeschichtlichen Denkmalpflege.

www.dnk.de



Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)

Das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) ist eine Einrichtung zur spartenübergreifenden Beratung, Unterstützung und Koordination von Digitalisierungsprojekten in Berlin. digiS ist am Zuse-Institut Berlin (ZIB) angesiedelt und wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. digiS unterstützt Archive, Bibliotheken, Gedenkstätten und Museen bei der Digitalisierung von Kulturgütern, ihrer Präsentation und bei der Sicherung ihrer Langzeitverfügbarkeit. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in den Bereichen Beratung, Wissenstransfer und

IT-Unterstützung für Präsentation, Datenaufbereitung und Langzeitverfügbarkeit. Ziel von digiS ist es, das digitale Berliner Kulturerbe öffentlich zugänglich und nutzbar zu machen und es dauerhaft verfügbar zu erhalten. Ein breites Partner:innen-Netzwerk ermöglicht den Berliner Kulturinstitutionen den Erfahrungsaustausch auf regionaler und nationaler Ebene. Durch Konferenzen und Workshops in Kooperation mit weiteren Fachexpert:innen werden der Wissensaufbau und der Austausch von Wissen und Expertise über Institutionsgrenzen hinaus unterstützt und gefördert.

www.digis-berlin.de



iRights.info

iRights.info ist Informationsplattform und Online-Magazin in einem. Seit 2005 behandeln wir Fragen zum Urheberrecht und weiteren Rechtsgebieten. iRights.info berichtet in Form von Hintergrundberichten, Nachrichten, Dossiers und anderen Publikationen. Unser Ziel ist es, für ein besseres Verständnis des Urheberrechts und anderer Rechtsgebiete in der digitalen Welt zu sorgen. Aus verschiedenen Perspektiven – Recht, Politik, Technik, Kultur – berichten wir verständlich und praxisorientiert für Laien, aber auch für Profis. Wir erläutern, was erlaubt und was verboten ist, machen Schwachstellen bekannt, fördern die Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Urheberrechts und die Auswirkungen des Internets auf unser Leben. Für diese Arbeit wurde iRights.info unter anderem mit dem „Grimme Online Award“ in der Kategorie Information und dem Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet ausgezeichnet.

www.irights.info



Jüdisches Museum in Frankfurt am Main

Das Jüdische Museum Frankfurt wurde 1988 als erstes eigenständiges Museum für jüdische Geschichte und Kultur in der Bundesrepublik Deutschland eröffnet, im Jahr 2015 für einen Umbau geschlossen und am 21. Oktober 2020 in doppelter Größe neu eröffnet: Das ehemalige Museumsgebäude, der sorgfältig restaurierte Rothschild-Palais, wurde um einen hellen Neubau des renommierten Berliner Büros Staab Architekten ergänzt. Daraus ist ein einzigartiger und preisgekrönter neuer Museumskomplex entstanden. Der Lichthof zwischen den beiden Gebäuden bildet die Adresse des neuen Museums, Bertha-Pappenheim-Platz 1, und präsentiert die Skulptur „Untitled“ von Ariel Schlesinger, die sich mittlerweile zu einem Instagram-Hotspot entwickelt hat.

Das Jüdische Museum beherbergt neben der drei Etagen umfassenden Dauerausstellung „WIR SIND JETZT: Jüdisches Frankfurt von der Aufklärung bis zur Gegenwart“ Wechselausstellungen zu unterschiedlichsten Thematiken, eine öffentliche Bibliothek, ein koscheres Deli und eine Literaturhandlung.

Die Dauerausstellung über jüdisches Leben in der Moderne knüpft an die Ausstellungserzählung im Museum Judengasse an, die sich auf jüdisches Alltagsleben in Frankfurt in der Frühen Neuzeit konzentriert. Das Museum bietet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm; ein monatlicher Newsletter hält die Besuchenden auf dem Laufenden. In den App-Stores ist unter „Jüdisches Museum Frankfurt“ ein Media-guide zu finden, der in verschiedenen Audio-Touren sowie in Gebärdensprache durch die Dauerausstellung führt.

www.juedischesmuseum.de



Stiftung Historische Museen Hamburg

Die Historischen Museen Hamburg, Stiftung des öffentlichen Rechts, sind eine der größten stadt- und regionalgeschichtlichen musealen Einrichtungen Europas. Die in der Stiftung vereinigten Museen repräsentieren die Geschichte Hamburgs und seines Umlandes – von ihren Anfängen um 800 bis zur heutigen HafenCity, vom Hafearbeiter bis zum Großbürgertum einschließlich der nationalen und europäischen Bezüge. Zum Stiftungsverbund gehören als Haupthäuser das Hamburg Museum, das Altonaer Museum und das Museum der Arbeit sowie

die musealen Außenstellen Hafenumuseum Hamburg, Jenisch Haus, Speicherstadtmuseum, Kramer-Witwen-Wohnung, Millerntorwache und das Heine Haus. Teil der Historischen Museen Hamburg ist zudem der Museumsdienst Hamburg, der zentrale Besucherservice für 22 Hamburger Museen.

www.historische-museen-hamburg.de



Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist eine weltweit renommierte Kultureinrichtung und ein bedeutender Akteur in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Zu ihr gehören Museen, Bibliotheken, Archive und Forschungsinstitute. Ihre Sammlungen haben universalen Charakter. Sie dokumentieren die kulturelle Entwicklung der Menschheit von den Anfängen bis in die Gegenwart, in Europa wie in anderen Kontinenten. Sie sind in Brandenburg und Preußen entstanden und enzyklopädisch gewachsen. Heute wirkt die Stiftung an der Neugestaltung der historischen Mitte Berlins wesentlich mit. Unter dem Dach der Stiftung sind fünf Einrichtungen vereint: die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatsbibliothek zu Berlin, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, das Ibero-Amerikanische Institut und das Staatliche Institut für Musikforschung. Alle Sparten der kulturellen Überlieferung sind damit in der Stiftung vertreten. Die Stiftung bewahrt, pflegt und ergänzt ihre umfangreichen Sammlungen. Sie vermittelt sie in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und über vielfältige Zugänge zu den Bibliotheks- und Archivbeständen. Alle Einrichtungen betreiben außerdem eigenständige Forschung. National und international sind sie in zahlreiche Netzwerke, Kooperationen und Projekte eingebunden. In ihrem Namen trägt die Stiftung das ihr anvertraute kulturelle Erbe. Sie wurde 1957 gegründet, um nach der Auflösung des preußischen Staates dessen Sammlungen als gesamtdeutsches Erbe zu erhalten. Seitdem entfaltet der preußische Kulturbesitz eine umfassende, über die Grenzen Deutschlands hinaus wirkende Anziehungskraft.

www.preussischer-kulturbesitz.de

DIE PARTNER DER KONFERENZ



WIKIMEDIA
DEUTSCHLAND

Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V.

Der gemeinnützige Verein Wikimedia Deutschland wurde 2004 als "Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens" gegründet. Unser Ziel ist es, Wikipedia und die Schwesterprojekte zu unterstützen sowie die Idee des Freien Wissens an ihrem Beispiel zu verbreiten: Es geht um den freien Zugang zu und die freie Weiter-nutzung von gesammelten Informationen. Das verstehen wir als Grundrecht des Menschen auf Bildung. Die Arbeit an den Vereinszielen wird überwiegend durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Aktuell hat Wikimedia Deutschland über 107.000 Mitglieder. Die Wikimedia-Bewegung ist wie die Wikipedia aus ehrenamtlichem Engagement entstanden und verbindet Menschen weltweit. Die freie Enzyklopädie Wikipedia ist das erste und erfolgreichste von vielen Wikimedia-Projekten. Zehntausende Ehrenamtliche in der ganzen Welt verbessern Projekte wie die Wikipedia, das freie Medienarchiv Wikimedia Commons oder die offene und multilinguale Datenbank Wikidata jeden Tag. Alle Projekte werden von der gemeinnützigen Wikimedia Foundation in San Francisco betrieben. Weltweit unterstützen 40 unabhängige Länderorganisationen Wikimedia vor Ort – Wikimedia Deutschland ist die älteste und größte unter ihnen. Monatlich nutzen rund 23 Millionen Menschen aus Deutschland die Wikipedia – weltweit zählen alle Wikimedia-Projekte zusammen fast eine halbe Milliarde Besuchende. Dieser Erfolg ist das Verdienst der ehrenamtlichen Wikipedia-Autor*innen und Unterstützende, die das Projekt überhaupt erst möglich machen. Weltweit arbeiten fast 100.000 Freiwillige an der Erstellung der freien Enzyklopädie. Mit mehr als 1,5 Millionen Artikeln ist die deutschsprachige Wikipedia die zweitgrößte nach der englischsprachigen Version.

www.wikimedia.de



ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe vereint unter einem Dach Ausstellungen und vielfältige Veranstaltungen, eine Mediathek, das Labor für antiquierte Videosysteme sowie zwei wissenschaftliche Forschungsinstitute (Institut für Bildmedien, Institut für Musik und Akustik). Mit der Präsentation von Kunst und deren Produktion mit GastkünstlerInnen vor Ort ist das ZKM eine einzigartige Kulturinstitution weltweit, die die Verflechtung von Produktion und Forschung, Ausstellung und Aufführungen, Vermittlung und Verbreitung, Konservierung und Restaurierung intensiv aufgreift. Auf einer Ausstellungsfläche von insgesamt fast 15.000 m² werden aktuelle Entwicklungen in Kunst und Gesellschaft in allen medialen Formen und Verfahren präsentiert – von der Ölmalerei bis zur App, von der klassischen Komposition bis zum Sampling. Fünfundzwanzig Ausstellungen und rund hundert Veranstaltungen finden hier im Durchschnitt jährlich statt, darunter Klang-, Bild- oder Tanz-Performances, Konzerte sowie internationale Tagungen und Symposien.

www.zkm.de



IMPRESSUM

Leiter der Konferenzreihe: Prof. Dr. Paul Klimpel
Veranstaltungskordinatorin: Anna Katharina Heizmann
Gestaltung: buerominimal.de

Gastgeber

ACCESS
Kolleg-Forschungsgruppe
Zugang zu kulturellen Gütern
im digitalen Wandel
ZUGANG

Gefördert durch

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Schirmherrin


unesco
Deutsche
UNESCO-Kommission

Partner

**DEUTSCHE
NATIONAL
BIBLIOTHEK**

JM JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKFURT

d:g:s

DFF DEUTSCHES
FILMINSTITUT
FILMMUSEUM



Bundesarchiv

WIK Kulturerbe in Bewegung
Deutsches Nationalkomitee
für Denkmalschutz


DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK
Kultur und Wissen online


WIKIMEDIA
DEUTSCHLAND

iRIGHTS
info 

 **Stiftung
Preussischer Kulturbesitz**

 **STIFTUNG
HISTORISCHE MUSEEN
HAMBURG**

 **zentrum für kunst
und medien karlsruhe**

VERANSTALTUNGSORTE

4.10. Auftaktveranstaltung

LWL - Museum für Kunst und Kultur
Domplatz 10
48143 Münster

5. + 6.10. Konferenz

Universität Münster
Fürstenberghaus
Domplatz 20-22
48143 Münster

5.10. Abendveranstaltung

Archäologisches Museum
der Universität Münster
Fürstenberghaus
Domplatz 20-22
48143 Münster

zugang-gestalten.org